



Fred. W. Ashton,

Demokratischer Kandidat für Kongressmann des 5. Distrikts von Nebraska

(Eingelaut.)

Montags-Betrachtungen.

Von P. S.

(Fortsetzung.)

Aus folgendem Beispiele wird man erkennen, daß der Saloon nicht der Platz ist, an dem unsere Jugend verdorben wird, sondern daß es sonstige Spielplätze sind, die viel gefährlicher als der Saloon sind. Ein Herr, dessen Glaubwürdigkeit nicht anzuzweifeln ist, erzählte mir kürzlich folgende Begebenheit, für deren Wahrheit er einstand. Er ist ein angesehener und wohlhabender Bürger Omaha's. In seiner Nachbarschaft wohnt eine anständige Familie, deren 19jährige Tochter er kürzlich in der Gesellschaft eines jungen Menschen von etwa 22 Jahren auf der Straße betrunken vorkam. Anfangs wollte er kaum seinen Augen trauen. Als er aber in aller Nähe sich wirklich überzeugt hatte, daß es jenes betreffende Mädchen aus seiner Nachbarschaft war, von der er bis dahin nur Gutes gehört und gesehen, entschloß er sich, dieses aus den Klauen jenes Scheufals zu retten. Muthig tritt er hin und sagt zu dem Mädchen: Was ist mit dir geschehen? Wo bist du gewesen? Darauf antwortete der Junge: Das geht dich nichts an! Der Herr gibt ihm eine schallende Ohrfeige und droht, ihn anzuzeigen zu lassen. Darauf besteht er eine Kutsche und nimmt das Mädchen nach seinem Hause, wo seine Frau einen guten Kaffee macht und so das Mädchen nach und nach wieder auf die Beine bringt. Um 8 Uhr Abends bringt der Herr das Mädchen wieder heim, nachdem es ihm sein Erlebnis mitgetheilt hatte. Es war nämlich am Nachmittag mit jenem jungen Manne im Theater gewesen, und zwar ohne Wissen der Eltern. Nach dem Theater ging man in einen Drug Store und aß Getreines, worauf dann verschiedene Getränke folgten, die man in Englisch Soft Drinks nennt. Diese waren aber so stark, daß das Mädchen, welches bis dahin an das Trinken nicht gewöhnt war, einfach betrunken wurde. Jener 22jährige Lämmler hatte sie dann überredet, mit ihm ein Zimmer zu beziehen, wo es den Kausch ausschalten sollte! Auf dem Wege dorthin traf jener Herr die Zwei und rettete das Mädchen aus den Klauen des Bösewichtes.

Was, was Vergütung magt Alles in Folge der Reklifizierungslizenzen im Kleinverkauf als Schnaps verpackt wird.

Noch ein anderer Fall soll hier erwähnt werden. Ein Arzt mit großer Erfahrung erzählte mir kürzlich folgendes. In seiner Stadt sollte letztes Jahr über Local Option abgestimmt werden. Eine Dame, die Frau eines angesehenen Bürgers, kommt zu ihm und sagt: Herr Doktor, Sie werden doch auch gegen die Saloons stimmen, nicht wahr? Der Arzt antwortet: Bei Weibe nicht, so lange man in beiden hiesigen Apotheken Schnaps und Bier nach Belieben kaufen kann. Denn sehen Sie, Ihr Mann ist öfters angeblich, obwohl er nie seinen Fuß in einen Saloon setzt. Er ist ein häufiger Gast in den Apotheken, wo er seine Medizin in der Form von Schnaps holt. Würde Ihr Mann es machen wie andere seinesgleichen, er wäre in der That ein anderer Mensch.

Also die Wirtschaften will man schließen, und unsere Drug Stores bleiben offen und verkaufen Schlamm als die Saloons. Dazu zahlen die Apotheken nicht einmal eine Lizenzgebühr an Staat und Volk. O Volk, wie tief bist du in deiner Verblendung gefunken!

Nun, lieber Leser, nur noch ein paar Tage trennen uns von der Wahl. Am nächsten Dienstag soll die Schlacht geschlagen werden. Auf dem zur Wahltschlacht! Weibe keiner zu Hause! Ein jeder freisinnliebende Bürger gebe seine Stimme nur solchen Kandidaten, welche für unsere Freiheit sorgen werden. Möge kein Votum in den Kästen geworfen werden für einen Kandidaten, dessen Absichten in unserer so wichtigen Angelegenheit irgendwie zweifelhaft sind! Das walte Gott!

Die amerikanische Throntoase.

Herr Longworth, Schwiegerohn des Präsidenten, gab im Chicago Hamilton Club in Gegenwart des republikanischen Vice-Präsidenten kandidaten zum Besten, welche Pläne man „im Schoße der Regierung“ in Bezug auf die zukünftigen Regenten des amerikanischen Volkes entworfen hat. Herr Taft soll acht Jahre regieren, darnach soll Herr Sherman acht Jahre ans Ruder kommen, und dann wird Herr Roosevelt wieder auf acht Jahre Präsident. Scharfweise wurde bemerkt, daß dann auch Theodor Roosevelt jr. alt genug sei, um als Theodor II. den Thron seiner Väter zu bestiegen.

Die Bemerkungen Longworths haben in Chicago berechtigtes Aufsehen erregt und in demokratischen Kreisen wurde um so energischer die Frage betont: „Soll das Volk reagieren?“

Handschuhreform für die Polizei. Eine Neuerung in der Ausrüstung ist bei den berittnen Berliner Schutzmannern zu verzeichnen. Seit Kurzem tragen diese Beamten die Pferde rotbraune wiblederene Handschuhe, wie sie seit längerer Zeit schon in der Armee üblich sind. Die weißen Handschuhe sind aber nicht ganz aus dem Gebrauch gekommen. Die Schutzmannen tragen sie noch, wenn sie sich außer Dienst befinden, und durch das Führen der Zügel die Handschuhe nicht der Beschmutzung ausgesetzt sind.

Die Gesamttausfuhr von Kampher betrug 4,121,566 Pfund im 1907. In Jän'oping, Schweden, ist eine Monsternmaschine, welche 1,000,000 Streichholzschnitzeln pro Tag verfertigt.

Das Ticket der liberalen Liga für Staatsämter und Staatsjenat.

Nachfolgend finden unsere werthen Leser, die von der Gefährlichkeit der County-Option-Vorlage überzeugt sind und sich deshalb der Liga zu dem Schutz der persönlichen Rechte angeschlossen haben, das Ticket der Liga, das, wie ihnen bekannt sein wird, aus liberalen Kandidaten aller Parteien zusammengefasst ist, und deshalb wohl auch von allen liberalen Stimmgubern unterstügt werden wird, was auch im Uebrigen ihre Parteistellung sein mag. Das Ticket enthält die Nominationen liberaler Kandidaten für die Staatsämter und den Staatsjenat. In jedem Einzelnen von ihnen hat sich die Liga gewendet, wie er in der Frage von County-Option und Prohibition steht, und jeder hat sich offen und entschieden dagegen ausgesprochen. Die liberalen Stimmgaber aller Parteien werden daher in ihrem eigenen Interesse, wenn sie sich und den Staat vor der Prohibitionsgefahr schützen wollen, gut thun, den freiwilligen Kandidaten der Liga für persönliche Rechte ihre Stimmen zu geben.

Die liberalen Kandidaten für das Repräsentantenhaus finden die Leser an anderer Stelle des Blattes. Vorausichtlich wird jeder freisinnige Stimmgaber von dem Ernst der Situation überzeugt sein und nur solchen Kandidaten seine Stimme geben, die sich entschieden gegen County-Option ausgesprochen haben:

Gouverneur: Ashton G. Schallenberger, Demokrat, Alma.
Staats-Sekretär: Dr. A. J. Gatewood, Demokrat, Arapahoe.
Auditor of Public Accounts: Silas K. Barton, Republikaner, Grand Island.

Staats-Generalanwalt: Harry B. Flehardt, Demokrat, Sid. Omaha.
Eisenbahn-Kommissar: Williams D. Cowgill, Demokrat, Holdrege.

Liberaler Kandidaten für den Staats-Senat:

- 1. Distrikt. Counties Richardson und Pawnee. G. E. Hall, Demokrat.
- 2. Distrikt. Counties Nemaha und Johnson. T. J. Majors, Rep.
- 3. Distrikt. Otoe County. G. F. Warren, Rep.; S. D. Bud, Dem.
- 4. Distrikt. Cass County. W. B. Manning, Dem.
- 5. Distrikt. Counties Saunders und Sarpy. Alexander Laverly, Dem.
- 6. Distrikt. Omaha. W. B. Adlin, G. W. McKilton und N. P. Swanson, alle drei Republikaner. G. G. Howell, Frank I. Ransom und John M. Tanner, alle drei Demokraten.
- 7. Distrikt. Counties Cuming und Burt. O. R. Thompson, Rep., Fred Wiggers, Dem.
- 8. Distrikt. Counties Cedar, Knox, Dixon, Dakota und Thurston. Sid Gray, Dem.
- 9. Distrikt. Wahl für M. C. Brekler, Rep.
- 10. Distrikt. Washington und Dodge Counties. W. D. Haller, Rep., Fred Volpp, Dem.
- 11. Distrikt. Counties Madison, Stanton, Wayne und Pierce. David Rees, Dem.
- 12. Distrikt. Counties Platte und Colfax. J. A. Fiala, Rep., F. J. Henry, Dem.
- 13. Distrikt. Wahl für J. A. Donnohue, Dem.
- 14. Distrikt. Counties Brown, Reppa Paha, Cherry, Sheridan, Dames, Boydette und Sioux. G. M. Adams, Dem.
- 15. Distrikt. Zweifelhafte.
- 16. Distrikt. Counties Buffalo und Sherman. E. D. Gould, Rep.
- 17. Distrikt. Counties Hall und Howard. J. H. Vuhrmann, Dem. Harry Schidebank, Rep.
- 18. Distrikt. Counties France, Merriam und Polk. W. J. Saylor, Dem.
- 19. Distrikt. Counties Butler und Sedgewick. H. A. Graff, Rep., G. W. Fuller, Dem.
- 20. Distrikt. Lancaster County. S. W. Burnham, Rep.
- 21. Distrikt. Gage County. Adam McMullen, Rep., Jacob Klein, Dem.
- 22. Distrikt. Saline County. F. W. Bartos, Dem.
- 23. Distrikt. Counties Dayer und Jefferson. Smith Ketchum, Dem.
- 24. Distrikt. Counties York und Fillmore. Herman Diers, Dem.
- 25. Distrikt. Counties Clay und Hamilton. J. M. Cox, Rep., A. G. Brown, Dem.
- 26. Distrikt. Counties Franklin, Webster und Rudolph. C. A. Basse, Dem.
- 27. Distrikt. Adams County. Geo. W. Libbitts, Dem.
- 28. Distrikt. Counties Phelps, Kearney und Harlan. G. A. Roth, Dem.
- 29. Distrikt. Counties Furnas, Red Willow, Hitchcock, Dundy, Gosper, Frontier, Chase und Hanes. Sheridan, Pop.
- 30. Distrikt. Counties Dawson, Lincoln, Keith, Cheyenne, Logan und das unorganisirte Gebiet westlich von Blaine. Wahl für L. E. Raymond, Rep.

Demokratisches Ticket.

- Gleisatoren:
Michael J. Harrington
Henry Gehring
A. C. Wolfe
Sophus Reble
Douglas Shawan
E. D. Weber
Frank Swanson
A. D. Cameron
- Für Gouverneur:
A. G. Schallenberger
- Für Lieut. Gouverneur:
C. D. Garrett
- Für Staatssekretär:
Dr. A. J. Gatewood
- Für Auditor:
Silas K. Barton (Rep.)
- Für Staats-Schatzmeister:
Clarence Madeg
- Für Schulsuperintendent:
A. G. Abbott
- Für Generalanwalt:
Harry Flehardt
- Für Com'issionär öff. Ländereien und Gebäude:
W. B. Canham
- Für Eisenbahnkommissionär:
Wm. D. Cowgill
- Für Kongressmann:
Fred W. Ashton
- Für Senator:
J. H. Vuhrmann
- Für Repräsentanten: Stimmt für
Zwei:
John W. Sint
Frank West
- County-Anwalt:
J. L. Cleary

Es ist lächerlich von einem hiesigen Bürger wie Abbott, von den Leuten zu verlangen daß sie für stimmen sollen aus dem einzigen Grunde daß er Republikaner ist. (Weitere Gründe kann er nicht anführen.) Cleary ist ihm in allem Nöthigen, an Erfahrung sowie an Charakter vorzuziehen, weit überlegen, — und was hat Politik überhaupt viel mit County-Kemtern zu thun? Jeder, auch alle Republikaner denen das Wohl des County's wirklich am Herzen liegt, wird für Cleary als County-Anwalt stimmen.

Dies ist die letzte Gelegenheit die wir vor der Wahl haben allen Wählern es recht deutlich vorzustellen, keine Stimme für einen Wacker abzugeben. Es ist nothwendig daß die liberale Partei den Staatsjenat kontrolliert; deshalb stimmt alle für Harry Schidebank von St. Paul für Senator, ohne Rücksicht auf Partei. Wir wollen unsere Interessen nicht eingeschränkt haben, und dies wird nicht geschehen wenn ein Mann von Schlag des Dr. Schidebank erwählt wird. H. P. S.

Der „Independent“ meint naiv, wenn Kongressmann Norris nicht wieder erwählt würde, dann würde dieser Distrikt im Kongress um 20 Jahre zurückgesetzt! Der Herr Kollege weiß nicht was er sonst Besonderes für Hrn. Norris sagen könnte, und pocht deshalb immer darauf daß Norris so viel „Gutes“ that als er im Amt war (was denn?) und deshalb wieder erwählt werden muß. Als ob wir nicht ohne Norris', sehr zweifelhafte Dienste fertig werden könnten?

J. H. Vuhrmann von St. Liberty, der demokratische Kandidat für Staatsjenat, ist ein Mann der für das gewöhnliche Volk einsteht, und sein Record als County Assessor von Howard County für vier Jahre zeigte den Steuerzahlern daß er für einen „Square Deal“ ist. Er verbürgt sich für die demokratische Plattform, ist gegen County-Option und steht für Garantie der Bankdepositen. Stimmt für J. H. Vuhrmann am 3. Nov., Euch im Staatsjenat zu vertreten, und Ihr werdet einen Senator haben der in der nächsten Legislatur Eure Interessen vertreten wird. J. W. Dunkel.

Des Raucher's größter Genuß ist eine „Examiner“ Cigarre von H. Wolf.

Der Korruptionfond.

Es ist bekannt, daß die republikanischen Parteileiter in den letzten Tagen eine ungeheure Summe aufgebracht haben, um den nötigen Entschlusmus für Laft nachzurufen, und seine Wahl zu „sichern“ Herr Braun sagt dazu:

„Nein! kommen die Beiträge von den großen Korporationen ins Spiel die ein Interesse an der Gesetzgebung haben. Was können sie jetzt noch mit dem Gelde anfangen? Es sind nur noch vierzehn Tage übrig. Die Literatur ist heraus und bezahlt. Sie können keine Schriften mehr in Umlauf setzen, die noch irgend welchen Nutzen hätten, denn die Zeit dazu ist tatsächlich vorüber. Sie können nicht mehr viele Versammlungen abhalten es sind nur noch zwei Wochen — Wozu brauchen sie also das Geld jetzt noch? Sie brauchen es, um es am Wahltag zu benutzen, wie sie es Jahr für Jahr benutzt haben, und ich erhebe die Anklage, daß sie jetzt Anstalten treffen, um den Wahlsieg zu erkauften und es nicht wagen, ihnen im Voraus zu sagen, wie viel Geld sie zur Verfügung haben werden, um den Wahlsieg zu erkauften. Ich möchte Sie fragen, ob Sie gewillt sind, zuzugestehen, daß dies gescheitert ist es nicht an der Zeit, daß die Herru Sie hinter die Kulissen blicken und Sie wissen lassen, was sie vorhaben.“

Wie lange wird das amerikanische Volk die Skorption der Politik durch die räuberischen Interessen erlauben? Wie lange wird die republikanische Partei behaupten können, Vertreter der öffentlichen Moral zu sein, wenn ihre Führer die Campaignbeiträge verheimlichen und enorme Summen für die Korruption der Wahlen ausgeben?“

Wenn sich die Bürger ohne Unterschied der Partei nicht mit Absehen von Führern loslösen, die durch die Dollar sich in die Klemmer hineinzuhaften wollen, dann dürfen sie sich nicht mehr beklagen, wenn sie später noch mehr wie vorher ausgeplündert und ausgeraubt werden.

Arbeitssekretär im Kabinet Präsidents

Herr Braun sagte in seiner Chicagoer Rede:

Falls ich erwählt werde (und ich mehr ich rede und mich unter das Volk mische, um sie feiter werde ich überzeugt, daß ich erwählt werde), gedenke ich einen besonderen Arbeitssekretär zum Mitgliede des Kabinetts zu machen. Die Angelegenheiten der Arbeiter sind in diesem Lande von solcher Wichtigkeit, daß sich ein Vertreter unbedingt unter den Beratern des Präsidenten befinden sollte. Bei diesem Sekretär würde ich Rat bezüglich der gesetzgeberischen Maßregeln im Interesse der Arbeiter suchen.“

Wir können Euch Geld sparen und Euch gleichzeitig die besten Waaren auf dem Markt liefern.

Während die Chinesen alkoholisches Getränke abhohln sind, aber dafür dem Opiumgenuß fröhnen, bezozugen die Koreaner einen „guten Tropfen“ und besitzen keine Neigung für das Mohyprodukt.

Arthur Abbott, republikanischer Kandidat für County-Anwalt.

Wähe d des vergangenen Sommers war ich händelber County-Anwalt und habe während der Zeit jeden vorkommenden Fall von Verbrechen und Vergehen erfolgreich gehandhabt. Wenn erwählt werde ich fortsetzen mich unparteiisch den Pflichten des Amtes zu widmen. Ich werde fortfahren wie bisher allen Versammlungen der Countybehörde beizumehren und werde in allen Angelegenheiten, civil und krimonell, hausechtlich beschaffen im Interesse der Steuerzahler so weit es sich mit der Gerechtigkeit und den besten Interessen des County's vereinbaren läßt. Ich verweise auf meinen Record und lade die Stimmgaber ein sich über meine Arbeit, während ich das Amt innehatte, zu erkundigen, und dieselbe zu untersuchen.



Für solche die mich nicht kennen die ne Folgende: Ich wurde in Hall County geboren und aufgezogen und habe die hiesigen Schulen besucht. Bin ein Absoluirter der G. J. Hochschule und des G. J. Kollags. Da ich Lehrer im Achten Grad und später Lehrer der Geschichte und des Bürgerlichen Rechts in unserer Hochschule war hat das Volk eine Veränderung daß ich die Arbeit in dem Amt handhaben werde wie es sich gehört. Ich erseuche die Wähler von Hall County ergeben um ihre Unterstützung.

Arthur G. Abbott.

Für die kommende, in Omaha abzuhalten nationale Kornausstellung werden die großartigsten Anstalten getroffen. Die Gebäude werden drei Blocks Bobagestraße beanspruchen und werden außer den Räumen für das ausgestellte Korn, Getreide und Alkafa, auch eine Musterküche, sowie Räume für landwirtschaftliche Experimente enthalten. Die ausgegebenen Preise betragen über \$50,000. Zur Unterhaltung der Besucher werden da Wandelbilder, Musik, etc. sein.

Wollt Ihr einen fait ganz unerfahrenen jungen Absolanten, der erst sechs Monate lang Recht war, zum County-Anwalt haben, dann stimmt für Abbott, denn 100 ist er; wollt Ihr hingegen einen Mann wie Abbott für das Amt, der in seinem professionellen Beruf schon sieben Jahre praktiziert hat und einiger Erfahrung besitzt, dann stimmt für Cleary.

Wir können Euch Geld sparen und Euch gleichzeitig die besten Waaren auf dem Markt liefern.

Unsere Auswahl von Anzügen für \$8.50 bis \$27

enthält die besten Werthe die Ihr je in Grand Island jahet.

Bereicht nicht unsere Auswahl von Anaben-Anzügen u. Ueberziehern zu sehen, oder wenn Ihr Ueberzieher für Männer, alt oder jung, haben wollt, garantiren wir Euch zufriedenstellen zu können in Bezug auf Preis und Qualität.

Der Kleiderhändler.

F A L K